der Nam: „Sophien-Stift" beigelegt ist, und die den Zweck hat, Töchter hiesiger bedürftiger Eltern auf Kosten der Stifter zu erziehen und sie zu wohlgesitteten Menschen heranzubilden. Mit der Leitung der Anstalt ist eine hiesige Diakonisse, die zugleich geprüfte Lehrerin, betraut. Es wird in dem „Sophien-Stift" in allen Lehrfächern Unterricht ertheilt, der sich im großen Ganzen dem einer Bürgerschule anschließt. Die Kinder bleiben bis zu ihrer Confirmation in dem Stift und können an bestimmten Tagen Besuche ihrer Eltern und Angehörigen empfangen.

Sparcassen.

Städtische Spar- und Leihcasse siehe städtische Anstalten.

Sparcasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts. Die hiesige Sparcasse wurde als ein integrirender Theil des zwei Jahre vorher in's Leben getretenen Altonaischen Unterstützungs-Instituts (siehe dieses) am 28. Januar 1801 errichtet und hat in den 103 Jahren ihres Bestehens so große Ausdehnung erlangt, daß sie als eine der größten des Landes und die größte der Provinz gegenwärtig besteht. Das Bureau der Sparcasse, Catharinenstraße 32, ist werktäglich Morgens von 9 bis 1 Uhr, außerdem in der Regel Sonnabends sowie am ersten Werktage eines jeden Monats Abends von 6—9 Uhr geöffnet. Die Sparcassen-Einlagen werden ab 1. Januar 1904 bis weiter bei 3- resp. 6-monatlicher Kündigung mit 3¼ pCt. jährlich verzinst. — Es bestehen zwei Filialen der Sparcasse: die Filiale I, errichtet am 1. Juli 1889, in der Allee 176, gegenüber der Victoriastraße, die Filiale II, im Stadttheil Ottensen, Friedens-Allee 4, Ecke Friedenseichenplatz. Zulagen, Zinszahlungen oder Capitalrückzahlungen werden nur in denjenigen Bureaus entgegengenommen resp. geleistet, welche die betr. Sparcassenbücher ausgegeben haben. Letztere sind für die einzelnen Bureaus äußerlich verschieden, nämlich: Hauptbureau roth, Filiale I braun, Filiale II grün. Ferner befindet sich am Schulterblatt 77 eine Zahlstelle der Filiale I. Hier werden auf die braunen Bücher derselben Einlagen entgegengenommen und Theilrückzahlungen von 100 ℳ pro Tag und pro Buch geleistet. Die Bureaustunden an dem Hauptbureau und an den Filialen sowie an der Zahlstelle sind die gleichen. Zur Bequemlichkeit des Publicums sind für die Entgegennahme der Sparcassen-Einlagen Annahmestellen errichtet. Dieselben sind an bestimmten Tagesstunden geöffnet. Gegenwärtig bestehen folgende Annahmestellen:

Nr. 1 bei Heinr. Siems, Reichenst. 28
„ 2 „ P. H. L. Kreutzfeldt, gr. Roosenst. 53
„ 3 „ H. Lohse, gr. Johannisst. 79
„ 6 „ J. Starkjohann, Steinst. 51
„ 10 „ J. Grampp in Langenfelde, Eimsbüttelerst. 8
„ 13 „ Hinr. von Ehren, Blankenese
„ 16 „ H. Döffel, Bürgerst. 96

Speise-Anstalt des Vereins von 1830 zur Speisung der Dürftigen und Armen Altona's, Blumenstraße 77. Diese Anstalt tritt alljährlich im Winter in Wirksamkeit; sie sorgt je nach Bedürfniß 3 bis 4 Monate lang für eine wohlzubereitete kräftige Speise. Die Portion kostet 10 ₰, dazu wird noch ¼ ℔ Roggenbrot unentgeltlich verabreicht. Die Dampf-Kocheinrichtung ermöglicht, in den vorhandenen 5 Kochkesseln 2500 Portionen zur Zeit zu kochen. In den Hallen finden mehrere Hundert Abnehmer Unterkommen. Die Vertheilung geschieht von 11 bis 12½ Uhr gegen Zeichen, welche am Abend zuvor getauscht sein müssen. Seit 1881 sind geheizte Speisezimmer vorhanden, in welchen für 15 ₰ das Mittagsmahl eingenommen werden kann; diese Einrichtung wird viel benutzt. Ein Wochen-Abonnement dafür kostet 90 ₰. Im oberen Stock des Hinterhauses werden auch Schulkinder, à Portion 5 ₰, bespeist. Kinderkarten à 5 ₰ müssen am Abend zuvor in der Anstalt gelöst werden. Auch werden dort Kaufzeichen gegen Kinderkarten gewechselt. Außerdem unterhält die Anstalt noch zwei Filialen für Kinderbespeisung und zwar in Ottensen (2. Bornst. 41) und im Nordertheil der Stadt im Gemeindehaus der St. Johannis-Gemeinde (Parallelst. 3). — Der Besuch der Anstalt ist während des Betriebes Jedem, der sich hierfür interessirt, gestattet. Die Speiseanstalt besitzt die Rechte einer juridischen Person. Vorstands-Mitglieder sind z. Zt.: Ferd. Baur, Vorsitzender; E. Loose, 2. Vorsitzender; Claus Bolten, Schatzmeister; H. Siems, Schriftführer; V. A. Alberts, N. Biesterfeld, J. C. Boch, H. Brehme, Rechtsanwalt Dahm, J. Deichen, H. Dohse, W. Duus, H. L. Flincker, E. Görris, J. Harder, F. Heide, Ad. Karnatz, F. Köncke, W. Kohrs, J. Kröger, C. H. Kühl, H. Lohstöter, C. Mahler, Otto Messtorff, C. Mundt, J. Ortmann, M. Poppe, C. Rasmussen, A. Reincke, Ad. Schellhorn, F. Siedenburg, A. Sievert, O. Sommer, M. J. Speil, H. Thormann, H. E. Timm, H. Voss, G. Wieck, Senator Alfred Zeise. — Selbstverständlich werden die Herstellungskosten einer Speiseportion nicht durch den Preis von nur 10 ₰ bestritten. Die erheblichen Mehrkosten pflegen durch freiwillige Gaben, sowie durch Veranstaltung eines Concerts im Laufe des Winters gedeckt zu werden. Den Verkauf und Umtausch der Zeichen besorgen: Chr. Hamester, Königst. 189; W. Kohrs, Holstenst. 129; Otto Sommer, Königst. 128; F. W. Ulrich, Breitest. 105; Nicolaus Heinsohn, gr. Prinzenst. 1; W. Scheuermann, Unzerstraße 64; L. Bett, Conradst. 61; Heinr. Schlecker, Adlerst. 52; im Stadtbezirk Ottensen: H. C. M. Otto, Bahrenfelderst. 128.

Speise- und Kaffee-Halle, Ottensener, 2. Bornst. 41. Die Anstalt ist am 20. Januar 1890 eröffnet und hat den Zweck, den minder begüterten Einwohnern der Stadt ein gesundes, kräftiges Essen zum Selbstkostenpreis zu liefern. Dieselbe erhält sich aus eigenen Mitteln. Die Kücheneinrichtung entspricht in technischer Beziehung den Anforderungen der Neuzeit. Die Anstalt enthält zwei große Speisesäle, einen für Männer, den andern für Frauen, und ist das ganze Jahr hindurch in Betrieb. Es kostet Mittagessen à Portion 30 bezw. 40 ₰ und Abendessen à Portion 20 ₰. Diese wie alle übrigen Preise sind so festgesetzt, daß die Unkosten eben gedeckt werden. — Der Vorstand besteht aus: Senator Meyer, Privatier Treu, F. H. Gau und L. H. J. Burmeister.

Stadttheater, Altonaer. (Königstraße 164.) Die Richtfeier dieses stattlichen Gebäudes fand am 1. Februar 1876 und die Eröffnung der Bühne vor gänzlich ausverkauftem Hause am 20. Septbr. 1876 statt. Das Theater gehört einer Actien-Gesellschaft (siehe Schauspielhaus).

Direction: Max Bachur.

Ober-Regisseur der Oper: Felix Ehrl.
Ober-Regisseure des Schau- resp. Lustspiels: Siegfr. Jelenko, Victor Stephany.
I. Capellmeister: Carl Gille, Gustav Brecher, Jos. Stransky.
Chor-Director: Paul Adler.
Correpetitoren: Felix Landau, W. Harmans.
Correpetitor und Dirigent der Bühnenmusik: W. Harmans.
Concertmeister: Carl Grötsch.
Theaterarzt: Dr. W. Furthmann.
Juristische Beistände: Dres. H. Donnenberg und H. Jacques in Hamburg.
Oberinspector u. Bureauchef: Carl Cossmann.
Dramaturg und Directions-Secretair: Adolf Philipp. Rendant: Fr. Jaap.
Secretair: Carl Tenzel.
Cassirer: A. Marcus; Inspector: Paul Denechaud.
Castellan: H. Klatt; Theatermeister: Albrecht.
Opern-Inspicient: Emil Reichmann. Schauspiel-Inspicient: A. Roscheck.
Souffleusen: Frau Schumann, Frau Röwer, Wolter.

Darstellendes Personal.

a. Oper:

Damen: Josefine v. Artner, Elise Beuer, Claus-Fränkel, Frau Fleischer-Edel, Anny Hindermann, Johanna Kortmann, Metzger-Froitzheim, Jossie Heidl, Johanna Neumeyer, Helene Offenberg, Ida Salden, Charlotte Schloss, Margarethe Sendlinger. — Herren: Wilh. Birrenkoven, C. Bronsgeest, Max Davison, A. Hinckley, Max Lohsing, Mathieu Lorent, H. Mohwinkel, A. Pennarini, Carl Rodemund, R. v. Scheidt, C. Strätz, Jos. Teyssen, Fritz Weidmann.

b. Schauspiel:

Damen: Lina Bach-Bendel, Ida Bauer, Bertha Bayer-Braun, Elise Ewers, Elsa Galafrés, Philippine Gartner, Frl. Kleen, Maria Pospischil, Martha Schneider, Lene Schöller, Hermine Strasmann-Witt, Louise Vanini; Kinderrollen: Aug. Vollmann. — Herren: Ludwig Auspitz, Ewald Bach, Paul Bach, Ernst Einer, Otto Eppens, Hermann Gotthardt, Ad. Mylius, Willy Pfeiffer, Robert Scholz, Victor Stephany, Hans Sternberg, Friedr. Taeger, Heinr. Vogeler, Paul Wegener, R. Weiglin, Willy Wilhelmi, Anton Wötzel.

c. Ballet:

Balletmeister: Alfred Oehlschläger.
1. Solotänzerin: Edwiga Gantenberg; 1. Solotänzer: Alfred Oehlschläger.
2. Solotänzerinnen: Carola Weidemann, Louise Rehr, 20 Tänzerinnen, 16 Eleven.
Das Chor-Personal besteht aus 75 Damen u. Herren. Orchester 86 Musiker.

Preise der Plätze:

	Schauspiel.	Oper.	
1. Rang, Proscenium, Balcon, Logen, Orchesterlogen, erstes Parquet und Parquetlogen	ℳ 3.30	ℳ 4.30	incl. Garderobe und Zettel.
2. Parquet	„ 2.30	„ 3.30	
2. Rang, Proscenium, Balcon, Logen	„ 2.05	„ 2.65	
Parterre	„ 1.45	„ 1.85	
3. Rang	„ 1.20	„ 1.40	
Gallerie	„ —.50	„ —.60	

Die Tageskasse ist von 10—2 Uhr geöffnet.

Stipendien.

Stipendien des Gymnasiums. 1. **Gymnasial-Stipendien.** a. Das Schröder'sche Stipendium, errichtet durch testamentarische Verfügung des Conferenzraths Georg Schröder, Glückstadt den 7. April 1741, wird jetzt an 11 Schüler der oberen Classen in Raten von 120 ℳ jährlich verliehen.

b. Der Klausen'sche Aufmunterungs- und Unterstützungsfonds, gestiftet von dem früheren zweiten Lehrer des Gymnasiums, Prof. Etatsrath Dr. G. E. Klausen, gestorben als Emeritus am 21. Jan. 1850 im 88. Lebensjahre. Die Zinsen dieser durch verschiedene Schenkungen allmählich vergrößerten Stiftung sind zur Unterstützung solcher Gymnasiasten bestimmt, welche sich durch Fleiß und gutes Verhalten auszeichnen.

c. Das F. W. Funke'sche Classenstipendium, gestiftet 1864 zum Andenken an den 1862 verst. stud. jur. F. W. Funke von dessen Vater E. Funke zu Fresenhagen. Die Zinsen des gestifteten Capitals sollen an einen der Unterstützung bedürftigen Schüler der Prima oder Secunda für die Zeit seines Besuches dieser Classen verliehen werden. 1865 wurde es zum ersten Male verliehen.

d. Die Direction des Unterstützungs-Instituts hat seit dem 1. November 1883 dem Director die Zinsen von 5000 ℳ zur Beschaffung von Büchern für unbemittelte, talentvolle Schüler zur Verfügung gestellt.

e. Das Syndicus Müller'sche Gymnasial-Stipendium, gestiftet von Frau Hedwig v. Nyegaard zur Erinnerung an ihren Vater, Stadtsyndicus und Justizrath Georg Ludwig Müller, durch Testament vom 13. November 1885 und fundirt mit 24 000 ℳ. Es wird zu je 240 ℳ an vier Schüler der drei obersten Klassen verliehen. Die Familien Müller, v. Nyegaard und Lucht werden bevorzugt. Die Verleihung erfolgte zuerst 1901. Statut abgedruckt im Programm von 1899.

2. **Akademische Stipendien.** a. und b. Die beiden Schröder'schen Stipendien von je 360 ℳ, welche auf 3 Jahre verliehen werden, und zwar das eine nur einem Theologie Studirenden, das andere abwechselnd einem Studiosus der Jurisprudenz und der Medicin. Gestiftet ist es von dem obengenannten Conferenzrath Schröder am 7. April 1741.